

## Und wie immer hat der Hofnarr recht

Zirndorf: Kinder- und Jugendkantorei St. Rochus bezauberte mit „König Drosselbart“

„Hochmut, Stolz und Eitelkeit sind unerquicklich zu jeder Zeit“, sagt der Hofnarr am Schluss von „König Drosselbart“. Die Prinzessin macht sich diese Einsicht zu eigen und wird fortan glücklich mit ihrem König. Gunther Martin Göttsche hat aus dem Märchen ein Singspiel gemacht, das die Kinder- und Jugendkantorei sowie das Kammerorchester St. Rochus unter der Leitung von KMD Lisbeth Walter und Kathrin Sterzels Regie in der Paul-Metz-Halle aufführten.

Starke Leistungen boten die vier Hauptdarsteller — Paula Meisinger als König Drosselbart, Lisa Kaminski als Prinzessin, Anne Heinlein– Müller in der Rolle des alten Königs und Franziska Biller als Hofnarr. Musikalisch wie schauspielerisch bewältigten sie ihre Parts hervorragend mit intonationssauberem Gesang und natürlicher Ausstrahlung. Die Chöre gestalteten rhythmisch präzise und klangvoll die Handlung mit. Auch die kleineren Rollen waren treffend besetzt, allen voran die sechs Heiratsbewerber, denen von der zunächst noch stolzen und eitlen Prinzessin übel mitgespielt wird. Das Tanzensemble brachte mit seinem höfischen Schreittanz bei der Hochzeitsfeier Eleganz und Grazie auf die Bühne. Das aus einem Streichquartett, Querflöte, Trompete und Klavier bestehende Kammerorchester erwies sich sowohl bei der Begleitung des Sologesangs als auch bei der Untermalung einzelner Szenen als homogenes Ensemble. Dass die gesamte Aufführung ohne Mikrofone und Verstärker ablief — heutzutage eine seltene Ausnahme — und dennoch jeder Ton und jedes Wort in der Halle gut zu hören waren, spricht für die Qualität der Darsteller; hier hat die musikalische Leiterin Lisbeth Walter bei der Einstudierung sehr gute Arbeit geleistet. Eine pfiffige Idee des Komponisten war das Schlussduett, in dem die Prinzessin und der König kurzerhand in die Rollen von Zerlina und Don Giovanni aus Mozarts Oper schlüpfen und das bekannte Duett „Reich mir die Hand, mein Leben“ im Stil von Opernsängern wunderschön darboten.

Dass eine solche Aufführung mit einer großen Zahl von Mitwirkenden eine gewaltige musikpädagogische Aufgabe darstellt, soll hier besonders gewürdigt werden. Hier werden Kinder und Jugendliche vorbildlich an die Welt der Musik und des Theaters herangeführt — eine wichtige gesellschaftspolitische Arbeit. *gre*